

Bischofswerda gedenkt Todesmarsch-Opfer

Bischofswerda. Viele Jahre erinnerte eine Tafel an der Neustädter Straße in Bischofswerda an KZ-Häftlinge, die in den letzten Kriegswochen 1945 auf dem Weg nach Theresienstadt durch die Stadt getrieben wurden. Mit dem Abriss der Gebäude des ehemaligen Fortbildungswerkes musste auch die Gedenktafel für die Opfer dieses Todesmarsches abgebaut werden. Doch sie ist nicht verschollen. Im Bauhof der Stadt wurde sie eingelagert, sagte jetzt Oberbürgermeister Holm Große (parteilos) auf einer Stadtratssitzung.

Wie er weiter informierte, soll die 80 mal 50 Zentimeter große Tafel demnächst ins Stadtbild zurückkehren. Die Stadt plant, sie am Zugang zum Rathausaal an der Kamenzer Straße anzubringen. Mit dem Denkmalschutzamt sei dafür noch „eine abschließende Klärung“ erforderlich. Auch der neue Standort sei authentisch, da die Häftlinge von den SS-Schergen unter anderem durch die Kamenzer Straße getrieben worden waren. Ursprünglich befand sich die Gedenktafel an dem Eckhaus von Altmarkt und Kamenzer Straße, jetzt Sitz der Commerzbank. (SZ)

Aus: Sächsische Zeitung, 27.05.2020, S. 16.